

Deutsche Gärtner-Zeitung.

Anzeigen.

Preis der einspaltigen Korpuszeile
für Verbandsmitglieder 25 Pf.
für Nichtmitglieder . . 35 Pf.

Jede Anzeige muss auf ein besonderes Blatt Papier geschrieben werden.
Offerten, deren Weiterbeförderung durch das Bureau gewünscht wird,
muss der hierfür erforderliche Portobetrag beigelegt werden. Offerten unter
Chiffre sind möglichst postlagernd Wohnort des Auftraggebers zu erbitten.

Grössere Aufträge nach Uebereinkunft.
Offene Stellen unserer Abonnenten
werden einmal frei aufgenommen.

Inhaltsverzeichniss von Nr. 33 der „Deutschen Gärtner-Zeitung.“

Verbandsangelegenheiten: Ludwig Möller, Die Verbandsversammlung in Frankfurt a. M. Geschäftliches. An die Mitglieder! Achtes Verzeichniss der für einen Denkstein auf Paul Gräbner's Ruhestätte eingegangenen Beiträge. Vereinsberichte: Dresden, Frankfurt a. O., Hamburg, Krefeld. Hermann Jäger's 70. Geburtstagsfeier. — Alb. Hansen, Kultur und Beschreibung von Freilandstauden. — R. Straube, Die Kultur der Remontant-Nelken für den Winterflor und das praktische Verfahren der Stecklingsvermehrung. — Hugo Riesing, Ueber die Düngung der Obstbäume. — C. Betz, *Senecio Ghiesbreghtii*. — C. Bohnert, *Convallaria japonica* L. syn. *Ophiopogon japonicus* Ker. als Rasenpflanze. — Oscar Tiefenthal, Nachtrag über das Okuliren mit Holz. — Carl Huber, Der Mond und seine Einwirkungen auf die Witterung und das Pflanzenwachstum. — Fragenbeantwortungen: Edw. Urlandt, Ueber das Treiben der Camellien. — Ottmar Model, Berichtigung. — Berichtigende Erwiderung zum „Botanikerlatein II, von A. Voss-Göttingen.“ — Personalnachrichten.

An die

Mitglieder des Deutschen Gärtner-Verbandes

und an die

Abonnenten der Deutschen Gärtner-Zeitung.

Nachdem der Verlauf der in Frankfurt a. M. stattgefundenen Verbandsversammlung ergeben hat, dass ein erfolgreiches Zusammenarbeiten mit einer Majorität nicht möglich ist, die ihren Einfluss nicht durch eine tatsächliche Bedeutung, ja nicht einmal durch ihre numerische Ueberlegenheit ausübt, sondern vielmehr nur aufgrund veralteter, bei Abstimmungen die $\frac{2}{3}$ Mehrheit fordernder und für die Verbandsversammlungen die Stimmenübertragung der Vereinsmitglieder gestattender Statutenbestimmungen ihren, für die ursprünglichen Verbandszwecke unheilvollen Einfluss ausübt und sich in der Hauptsache nur stützt auf die Urteilslosigkeit jener irgeleiteten Vereinsmitglieder, welche erst zu vollwertigen Vertretern unseres Faches herangebildet werden sollen, werde ich am 1. November d. J. von meiner seit fast 10 Jahren verwalteten Stellung als Leiter des Deutschen Gärtner-Verbandes zurücktreten, und habe ich mich entschlossen, — indem ich nicht nur meiner eigenen Ueberzeugung, sondern auch dem Rate von Männern folge, auf deren Urteil ich Wert lege, — vom 1. November d. J. an unter der Firma:

Ludwig Möller's

Geschäftsamt für die deutsche Gärtnerei

ein eignes Unternehmen für die Erledigung der gleichen Arbeiten zu begründen, welche seither dem von seiner Entstehung an von mir geleiteten Bureau des Deutschen Gärtner-Verbandes zufielen, und somit in einem Wirkungskreise zu bleiben, der mir lieb geworden ist und in welchem ich — indem ich ihn in den Dienst der deutschen Gärtnerei stelle — noch manche Erfolge zu erzielen hoffe.

In der Erkennung der Tatsache, die mir während einer nahezu zehnjährigen Tätigkeit als Leiter der Geschäfte des Deutschen Gärtner-Verbandes Tag für Tag entgegentrat: dass für die deutsche Gärtnerei eine Zentralstelle notwendig ist, die, mit Unparteilichkeit geleitet und frei von jeder Beeinflussung in steter und reger Verbindung mit allen Kreisen des gärtnerischen Berufes und den Vertretern der der Praxis zugeneigten Wissenschaft stehend, Rat und Aufklärung zu geben vermag in den tausenderlei Fragen, welche die Praxis ergibt, von der aus Anregungen und Vorschläge zu Besserungen im Fache ergehen und auch der Handelsverkehr eine wirksame und nachhaltige Förderung findet, — bin ich zu dem Entschlusse gelangt, meine in langjähriger Berufsausübung und im tausendfachen persönlichen und schriftlichen Verkehr mit den Vertretern aller Klassen unseres Berufes im In- und Auslande gewonnenen Verbindungen und Erfahrungen nicht nur in der seitherigen, sondern in einer noch viel mehr ausgebildeteren Weise für ein Unternehmen zu verwerten, von welchem ich für unsere nationale Gärtnerei einen grossen Erfolg und für mich ein lohnendes Wirken erhoffe und in dem ich nicht mehr gezwungen bin, meine Arbeitskraft für Auseinandersetzungen mit Leuten zu vergeuden, deren Lebenszweck der Skandal ist, vielmehr frei und unbehindert nach jeder Richtung hin meinen eignen Beschlüssen folgen kann.